

Mut und Schäume

O, der Mond glüht in den Zweigen,
wo die Sterne sich verneigen –
vor dem Schicksal aus Granit...
und wir müssen alle mit!

-

Das Dunkelblau des Himmels weist
auf die Kraft der Wesen hin,
deren Macht von oben gleist –
und sie geben dir den Sinn...

-

der dich sucht in deiner Zeit,
der dir sagt warum du lebst.
Und du tanzt im Narrenkleid –
wobei du wie auf Wolken schwebst!

-

Denn die Nacht hält dich umfassen,
sie umarmt dich mütterlich.
Und du bleibst in Angst und Bangen
stets im Ganzen ritterlich...

-

Zähl die Sterne, fahr hinauf,
lande auf dem Mond der Träume –
der Morgen dämmert bald herauf,
dann erlebst du deine Schäume!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)